

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1894**

96 (16.8.1894)

# Durlacher Wochenblatt.



N<sup>o</sup> 96.

Ercheint wöchentlich dreimal  
Dienstag, Donnerstag und Samstag  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mt. 3 Pf.  
Im Reichsgebiet 1 Mt. 30 Pf.

Donnerstag den 16. August

Veränderungsbetrag der gesetzlichen Bier-  
preislöhne stellt sich über deren Raum 9 Pf.  
Anzeigeblätter man Tage zuvor 1 Pf.  
Häufchen 10 für Fortsetzung.

1894.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

Die Herbstübungen des XIV. Armeekorps finden durchgehend im Gebiete des Großherzogthums Baden statt; elsäß-lothringisches Gebiet wird dabei, ausgenommen das Regiments-Exerzieren der Dragoner-Regimenter Nr. 14 und 22, welches bei Colmar, bezw. bei Mülhausen stattfindet, nicht in Anspruch genommen. Die Infanterie-Regimenter der 28. Division (Infanterie-Regimenter Nr. 109, 110, 25 und 111) üben im Regiments- und Brigadverband bei Neffkirch bezw. bei Pfullendorf, die Detachementsübungen der 55. und 56. Infanterie-Brigade finden zwischen Sigmaringen-Neuron und Boll-Saalendorf statt. Die Manöver der Division werden vom 14. bis 18. September zwischen Ueberlingen-Pfullendorf und Radoßzell-Tuttlingen abgehalten werden. Die Infanterie-Regimenter der 29. Division (Infanterie-Regimenter Nr. 113, 114, 112 und 142) üben im Regiments- und Brigadverband bei Donaueschingen (Infanterie-Regimenter Nr. 113 und 114) bezw. bei Singen (Infanterie-Regimenter Nr. 112 und 142). Die Detachementsübungen der 57. Infanterie-Brigade finden vom 10. bis 12. September zwischen Donaueschingen und Billingen, die der 58. Infanterie-Brigade in derselben Zeit bei Engen statt. Vom 14. bis 18. September sind Manöver der 29. Division zwischen Billingen und Engen-Bonnendorf. Je eines der in Colmar und Schlettstadt garnisonirenden Jägerbataillone wird den vier Infanterie-Brigaden des Korps zugetheilt. Die 28. und 29. Kavallerie-Brigaden Dragoner-Regimenter Nr. 20 und 21 bezw. 14 und 22 halten nach Beendigung des Regiments-Exerzierens vom 30. August bis 10. September bei Döffingen größere Spezialübungen ab und nehmen dann an den größeren Übungen der Divisionen und des Korps theil. Die Feldartillerie-Regimenter Nr. 14 und 30 üben vorerst in eigenen Verbänden und nehmen dann vom 10. September ab an den Detachementsübungen, Divisions- und Korpsmanövern theil. Von dem Pionier-Bataillon Nr. 14 und dem Train-Bataillon Nr. 14 wird je eine Kompanie bezw. ein Detachement jeder der vier

Infanterie-Brigaden zugetheilt. Vom 20. bis 22. September findet Korpsmanöver zwischen Geisingen-Bonnendorf und Billingen statt. Am 22. September kehren die Truppen in ihre Garnisonen zurück.

Um einem von verschiedenen Seiten geäußerten Wunsche zu entsprechen, findet in der zweiten Hälfte des Monats September bei der Landesgewerbehalle ein Unterrichtskurs für Schuhmachermeister statt. Derselbe wird 8 bis 10 Tage dauern und Vorträge über die Anatomie des Fußes, und in Verbindung mit den nöthigen praktischen Übungen, die Unterweisung im Maßnehmen und Uebertragung des Maßes auf den Leisten, im Musterzeichnen und Musterschneiden, im Abformen von Füßen in Gips und Verwendung der Gipsform für die Herstellung von Fußbekleidung, sowie über Beschuhung für normale Füße umfassen. Wie der „Bad. Corr.“ mitgetheilt wird, sind die Anmeldungen zu diesem Kurs so zahlreich eingetroffen, daß nicht nur die Abhaltung desselben gesichert, sondern auch bereits die Veranstellung eines zweiten Lehrgangs in Aussicht genommen ist.

Vom Bodensee, 12. Aug. Die jüngste Zeit war eine sehr günstige für den Blauselchfang, so daß dieselben theilweise zu 10 und 15 Pfg. per Stück verkauft werden mußten. Es ist bedauerlich, wenn die Fische in so beträchtlicher Anzahl gefangen werden, daß man sie zu solchen Schunderpreisen verwerthen muß; um so mehr, als bei der bedeutenden Ausdehnung der Fischerei im Bodensee, die jetzt mit 80 Juggarnen und 1000–1500 Stellnetzen betrieben wird, die Frage, ob der Blauselchfang nicht eingeschränkt werden solle, eine gewisse Berechtigung zu haben scheint.

### Deutsches Reich.

Berlin, 12. Aug. Seine Majestät der Kaiser gab gestern Nachmittag in Cowes einen Thee an Bord der „Hohenzollern“. Abends veranstaltete Ihre Majestät die Königin in Osborne ein Diner, an welchem Lord Salisbury theilnahm. Morgen wird der Kaiser sich von der Königin verabschieden, um am Dienstag die Rückreise nach Deutschland anzutreten. — Im Publikum sind vielfach noch unrichtige Ansichten über die Schadenersatz-

pfllicht der Reichspost verbreitet; es mag daher eine Uebersicht über die in dieser Hinsicht bestehenden Vorschriften am Platze sein. Die Reichspost zahlt Schadenersatz in folgenden Fällen: 1. für verloren gegangene Einschreibsendungen und Postauftragsbriefe werden vergütet je 42 Mt.; 2. für verlorene oder beschädigte Geldbriefe und Werthpakete der angegebene (versicherte) Betrag; 3. für gewöhnliche Pakete im Falle eines Verlustes oder einer Beschädigung der wirkliche Schaden, jedoch höchstens 3 Mt. für ein halbes Kilogramm, für den Verlust oder die Beschädigung von „Postpaketen ohne Werthangabe“ wird im Weltpostverkehr ein dem Betrage des Verlustes oder der Beschädigung entsprechender Ertrag, höchstens jedoch 12 Mt. für ein Paket bis 3 Kilogramm und bezw. 20 Mt. für ein 5 Kilopaket geleistet; 4. für die auf Postanweisungen eingezahlten Geldbeträge wird voller Ertrag gewährt; 5. für einen durch verzögerte Beförderung oder Bestellung von Sendungen unter 2. und 3. entstandenen Schaden leistet die Post Garantie, wenn die Sache infolge der Verzögerung verdorben oder ihren Werth ganz oder theilweise verloren hat. In allen Fällen wird außerdem das etwa bezahlte Porto erstattet. Die Ertragsansprüche sind binnen sechs Monaten, vom Tage der Einlieferung der Sendung an, bei derjenigen Postanstalt einzubringen, bei der die Sendung aufgegeben wurde. Für gewöhnliche Briefpostsendungen wird weder im Falle eines Verlustes oder einer Beschädigung, noch im Falle einer verzögerten Beförderung oder Bestellung Ertrag geleistet.

Die Novelle zu den Unfallversicherungs-gesetzen will auch das Verfahren bei der Festsetzung der Renten vereinfachen. Es soll eine mündliche Verhandlung mit dem Entschädigungsberechtigten über seinen Anspruch schon vor dem Feststellungsorgan der Berufsgenossenschaft stattfinden können. Dafür soll dem Returs an die Versicherungsämter die bisher zugelassene Nachprüfung der thatsächlichen Fragen entzogen, ihm vielmehr nur die rechtliche Beurtheilung, die Richtigstellung von Verstößen wider den klaren Inhalt der Akten und die Beseitigung wesentlicher Mängel des Verfahrens überlassen

### Feuilleton.

15)

## Berschlungene Pfade.

Roman von A. Nicola.

(Schluß.)

„In jener Zeit wurde ich von meinen Gläubigern hart bedrängt, denn ich hatte nicht nur mein Vermögen verspielt und vergendet, sondern hatte auch noch große Schulden. Ich war in Verzweiflung und so kam ich zu dem Entschluß, mich durch eine Verbindung mit Edith, welche als Lady Bonsonby's reiche Erbin galt, aus meiner Verlegenheit zu ziehen. — Jetzt kennst du die ganze Feigheit meines damals so schwachen Charakters. Du könntest mich deshalb nicht mehr verachten und verabscheuen, als ich es selbst thue. Ich war froh, daß du während unserer Verlobung nur selten auf das Bergschloß kamst; ich wußte nicht, wie ich es ertragen sollte, dich öfter zu sehen, ohne von meiner unveränderten Liebe zu dir zu sprechen. O, Madeleine, wie ich dich liebte! Wie ich dich noch liebe! Sieh, hier ist dein Bild, das mich nie verlassen hat, seitdem du es mir gabst! — Madeleine, ich frage dich zum zweiten Male, willst du die Meine werden? Madeleine, Madeleine! antworte mir!“ fuhr er

leidenschaftlich fort; „sprich nur ein Wort! gib mir nur einen Funken von Hoffnung!“

„Guido,“ entgegnete ich nach kurzem Schweigen, „wie Manches gibt es, wonach es uns verlangt, und ehe unsere Lippen das Süße berühren, wenden sie sich zu etwas Anderem, das trübseliges verlockendes Aussehen bitter ist. Wenn wir dann zu unserem ersten lieben Traum zurückkehren, dann — ist es zu spät!“

„Madeleine, Madeleine! Heißt das mit anderen Worten, daß du mich abweist?“ rief Guido.

„Ja, Guido,“ versetzte ich ruhig. „Ich blieb dir lange traurige Jahre hindurch treu, wo ein Wort von dir mir viele Tage und Nächte des Kummers und Grams erspart hätte. Trotz deines langen Schweigens und deiner Vernachlässigung blieb ich deinem Andenken treu. Damals wäre ich trotz Allem, was du dir zu schulden kommen ließest — die Deine geworden; doch jetzt liebe ich einen Anderen!“

„Mehr als du mich einst liebtest?“ fragte er mit bebenden Lippen.

„Jetzt, Guido, ja!“ rief ich erregt, und meine Augen füllten sich mit Thränen. „Es gibt aber eine Dasei in meinem Herzen, ein goldenes Blatt in dem Buche meines Lebens, eine Blume unter den Dornen, mit denen mein

Pfad bestreut war, einen glänzenden Stern in der tiefen Finsterniß meiner Vergangenheit — und das war meine erste Liebe.“

„Und ist der westerfahrene Mann so anders, als der Jüngling den du liebtest?“ fragte er.

„Vor Jahren,“ entgegnete ich, „in jener Zeit traurigen Harrens, fragte mich ein edler Mann, ob ich die Seine werden wolle. Neben andere Mädchen wäre stolz gewesen, von ihm auserkoren zu sein. Ich wies ihn zurück — des Geliebten meiner Jugend halber!“

„O Madeleine, schone meiner!“ rief Guido.

„Damals liebte ich ihn nicht,“ fuhr ich fort, „und hätte wohl nie Liebe für ihn empfunden, wenn Jener mir treu geblieben wäre; aber jetzt liebe ich ihn.“

„Mehr, als du mich jetzt liebst?“

„Ja,“ lautete die Antwort.

Dieses Schweigen folgte.

Er bedeckte seine Augen mit der Hand, seine Lippen blieben stumm; aber durch die schlanken weißen Finger drängte sich eine Thräne.

Nach mehreren Minuten lautloser Stille stand er auf.

„Lebe wohl, Madeleine,“ sagte er leise und stockend, „zum letzten Male lebe wohl! Wir werden uns auf dieser Welt nie wiedersehen. Ich kann das Bergschloß nicht lassen, diese

werden. Zu Gunsten dieser Neuregelung, die von verschiedenen Seiten angefochten worden ist, wird in den „Berl. Vol. Nachr.“ Folgendes geltend gemacht: „Es würden dadurch die Versicherungsämter und namentlich das Reichsversicherungsamt, das im Laufe der Jahre mit immer mehr Arbeiten überhäuft wurde und, wenn man an der Erweiterung der Unfallversicherung auf das Handwerk festhalten will, noch neue Arbeit in ausgedehntem Umfange erhalten würde, stark entlastet werden. Nicht weniger als 55,8 Proz. aller im Jahre 1892 vor dem Reichsversicherungsamte zur Entscheidung gekommenen Streitigkeiten hatten tatsächliche Fragen zum Gegenstande, welche weit besser von den Verhältnissen nahe stehenden Schiedsgerichten erledigt werden. Im Jahre 1893 waren beim Reichsversicherungsamt 6984 Rekurse zu bearbeiten. Von denselben mußten 1653, und zwar 12 aus dem Jahre 1892 und 1641 aus 1893, insgesamt also nahezu 24 Proz., unerledigt bleiben. Durch eine Beschränkung der dem Reichsversicherungsamte zugehenden Rekurse würden die Endentscheidungen bei der Rentenfeststellung beschleunigt und damit auch den Versicherten ein Gefallen erwiesen werden.“

\* Mit der Bildung der württembergischen Centrumpartei, deren Programm und Aufruf dieser Tage veröffentlicht worden ist, hat das ohnehin schon so mannigfache Parteileben in Deutschland eine neue Blüte getrieben. Das Programm der jüngsten Partei Deutschlands enthält ein reiches Bouquet sehr verschiedenartiger Forderungen, die sich auf das konfessionelle Gebiet wie auf die Gebiete der Schule, des Staatsrechtes, der Sozialpolitik, der Steuer- und Finanzpolitik beziehen. Wenn hierbei der Programmwurf nach der kirchlichen und schulpolitischen Seite hin so extreme Forderungen aufweist, wie es diejenigen der konfessionellen Volksschule, der geistlichen Schulaufsicht, der Wiedereinführung des Zwanges zum Besuche der sonntägigen Christenlehre u. s. w. sind, so erscheint dies bei dem Charakter der neuen Partei wohl selbstverständlich. Andererseits enthält aber das Programm auch staatsrechtliche, wahl-, steuer-, finanz- und sozialpolitische Forderungen von theilweise recht radikaler Färbung, so daß das Programm der neuen Partei in dieser Beziehung einen merkwürdigen „Stich“ in's Demokratische aufweist. Ob die württembergische Centrumpartei über die Grenzen Württembergs hinaus irgendwelche Bedeutung erlangen wird, das bleibt zunächst noch sehr abzuwarten.

#### Frankreich.

Paris, 15. Aug. Die Guillotine ist gestern Abend nach Lyon abgegangen. Die Hinrichtung Caserio's erfolgt wahrscheinlich am Donnerstag.

Gegend und die liebe Heimat ist mir ohne deinen Besitz für immer vergällt.“

„Sprich nicht so, Guido,“ erwiderte ich weich, „ich hoffe, daß du in unsere Gegend ziehst, und die warme Freundschaft, die ich für dich hege, lebenslanglich zwischen uns fortbesteht.“

„Das ist unmöglich,“ sprach er traurig. „Ich kann nicht hier bleiben und dich als Frau eines Anderen sehen. Dieses Bild werde ich, so lange ich lebe, zum Andenken an dich tragen; der Himmel vergebende mir, wenn es Unrecht ist, — doch es soll mich auch im Tode nicht verlassen. Morgen reise ich nach Indien ab und werde nie wieder nach Deutschland zurückkehren. Und wenn dich in späteren Jahren in deinem Heim einst muntere Kinderstimmen umgeben, so erzähle ihnen in trauriger Dämmerstunde bisweilen von einem Herzen, das am Strande Indiens ruht, und dessen letzter Schlag ihrer Mutter galt.“

Er ergriff meine Hände, preßte seine Lippen darauf, und dann umschleierten Thränen meinen Blick — ich sah ihn niemals wieder —

\* \* \*  
Kaum vier Wochen später stand ich eines Nachmittags am Fenster meines kleinen Wohnzimmer, mit einem Buche in der Hand; aber ich las nicht. Ich beobachtete ein Kind, das, einen Keifen nach sich ziehend, die Straße hinab-

#### Verschiedenes.

— Durch fünf Dachsen ist am Samstag eine schwere Zugentgleisung herbeigeführt worden, die eine längere Verkehrsstörung der ostpreussischen Züge zur Folge hatte. Als der von Osterode kommende Personenzug kurz vor 9 Uhr Samstag Abend in Miswalde einlaufen sollte und an dem Dorfe Taabern vorüberfuhr, sah der Lokomotivführer fünf Dachsen zwischen den Bahnschienen dem Zuge entgegenkommen. Trotzdem sofort der Train gebremst wurde, war es zu spät; die Thiere stürzten der Lokomotive entgegen, geriethen unter die Maschine und brachten dieselbe zur Entgleisung. Von den zuckenden Körpern der Dachsen wurde die Lokomotive hochgehoben, sie fuhr annähernd 50 Meter auf den Bahnschwellen, stürzte dann von dem 1/2 Meter hohen Bahnkörper herab, zwei Wagen mitziehend. Ein Güterwagen wurde vollständig zertrümmert, besser davongekommen ist ein Personenwagen dritter Klasse, in welchem mehrere Personen leichte Verletzungen erlitten haben. Als besonderes Glück ist der Umstand zu betrachten, daß die Entgleisung nicht 100 Meter weiter geschah, wo der Bahndamm eine Höhe von 20 Metern hat, ebenso daß trotz der gefährlichen Lage der Maschine der Kessel nicht platzte, sonst wären die Folgen unabsehbar gewesen.

— Ein Geizhals und Sonderling wie es wenige gegeben haben dürfte, ist dieser Tage in dem unterfränkischen Orte Urpfringen gestorben. Josef Goldberg hieß der seltsame Kauz, der, obgleich er ein Vermögen von über 50 000 Mk. besaß, fast ausschließlich von Brod und Kartoffeln lebte und, wenn er in der Heimat keine Arbeit fand, lechtend die deutschen Lande durchzog. In Mannheim, wo ihn einmal die Polizei wegen Bettelns verhaftete, fand man einen Betrag von 20 000 Mk. in Banknoten bei ihm. Als auf telegraphische Anfrage der rechtliche Besitz dieser Summe bei Goldberg durch den Urpfringer Bürgermeister befragt wurde, bat Goldberg, über Nacht in Haft bleiben zu dürfen, damit er kein Schlafgeld brauche. Zünftig brach er auf dem Heimwege von Würzburg im Walde ermattet und entkräftet zusammen. Er starb am folgenden Morgen, nachdem er der Kosten halber die Herbeiholung eines Arztes abgelehnt hatte. Als dieser kam, konnte er nur feststellen, daß G. thätlich Hunger gestorben war.

— Das schwindelhafte Wesen mancher Stellenvermittlungsinstitute ist schon oft genug in unserer Zeit gebrandmarkt worden. Das Wunderbarste aber ist, daß derartige Institute sogar über Anerkennungs- und Dankschreiben für ihre Thätigkeit verfügen. Wie diese aber erworben werden, lehrt folgender Vorfall: Ein Brennereiverwalter wandte sich an ein derartiges Institut, das sich gleichzeitig mit der Ausbildung von Leuten für landwirtschaftliche Fabrikbetriebe befaßt. Er mußte eine vorläufige Vermittlungs-

trippelte, und dachte dabei halb neiderfüllt an das kleine glückliche Herz.

Geräuschlos war hinter mir Jemand in's Zimmer getreten, kam näher und legte die Hand auf meine Schulter.

Ich wandte mich nach dem Eindringling um. Es war Rektor Walter.

„So sinne, Madeleine?“ frug er lächelnd.

— „Ich will Ihr Prophet sein, und Ihnen sagen, was sie dachten: Sie wünschten, Sie wären dieses Kind mit all' seiner Sorglosigkeit.“

„Und seinem Glück,“ setzte ich ohne zu überlegen, hinzu.

Da wurde er schnell wieder ernst.

„Sind Sie nicht glücklich, Madeleine? — Theure Freundin, wir kennen einander so lange — wollen Sie mir nicht vertrauen? Wollen Sie mir nicht sagen, was Sie bekümmert?“

„Nichts,“ erwiderte ich und schaute dem Rektor munter in das freundliche Gesicht. „Ich bin ein schwaches, thörichtes Geschöpf und ließ mich nur einen Moment von meinen Phantasien fortreißen, das ist Alles. Ich fühlte mich eben ein wenig einsam.“

„Und doch wollen Sie sich zur Einsamkeit verurtheilen, Madeleine?“

Er hatte meine Hand ergriffen und blickte zu mir nieder. Da stieg mir die Röthe in's Gesicht, und er ließ meine Hand los.

gebühr von 150 Mk. erlegen. Es vergingen 7 bis 8 Monate, ohne daß der Mann Gas zu hören bekam. Als er dann persönlich vor sprach, empfing er zwar Vertröstungen, aber keine Stelle. Dagegen wurde dem armen Teufel eröffnet, er könne sein Geld, wieder haben, wenn er dem Institute ein Anerkennungs schreiben ausstelle. Da er sein Geld sehr nöthig brauchte, so verstand er sich dazu und das Institut hatte seine — Anerkennung.

— Eine „Lugloch-Medaille“ ist, wie aus Graz geschrieben wird, zur Erinnerung an die glückliche Rettung der im Lugloch eingeschlossenen gewesenen Höhlenforscher geprägt worden. Hoffentlich sollen sich die Sinn sprüche der Medaille „Viribus unitis“ und „Beharrlichkeit führt zum Ziel“ nicht etwa auf die waghalsigen Höhlenforscher, sondern auf die muthigen Retter beziehen!

— In köstlicher Weise karrikiren die „Lust. Bl.“ die Finanz-Zustände und Verhältnisse in Griechenland folgendermaßen: Der König der Hellenen hatte in altgriechischen Heldenbüchern gelesen und sich weidlich daran erbaut. Dann aber fiel ihm ein, wie weit doch diese Glanzzeit hinter ihm läge, und er seufzte tief auf. „Ach,“ sprach er, warum haben wir heute keine Kraftgestalten mehr wie die, von denen die Bücher meines Landes vermelden! Warum gibt es unter den Neugriechen keinen Herkules!“ „Hier ist Einer,“ läßt sich eine Stimme vernehmen. Und als der König aufblickte, da stand sein Minister neben ihm. „Du bist ja Trikupis“, sagte der König, „aus dem Geschlechte derer von Pampulis.“ „Wenn Majestät befehlen,“ erwiderte Trikupis, „so kann ich auch Herkules sein; gebt mir nur entsprechende Arbeiten auf, daß ich sie vollbringe!“ Und also geschah es; der neugriechische Herkules vollbrachte nach dem Vorbild des antiken eine Reihe ungeheurer Thaten, nämlich: Erstens brüllte er wie der nemeische Löwe, daß er Geld brauche und dieses gut und pünktlich verzinsen wolle. Zweitens bekämpfte er die lernäische Hydra der Staatsgläubiger derart, daß diese mit verbrannten Fingern und leergebrannten Taschen abziehen mußten. Drittens hatte er wahrhaft erymantisches Schwein, als er darauf ging, auswärtige Finanziers hineinzulegen. Viertens führte er den Beweis, daß die Chefs der Bankhäuser, die sich mit ihm einließen, kretische Dachsen wären. Fünftens fand er auch in den Kreisen deutscher Privatkapitalisten das Rindvieh des Geryones. Sechstens manipulierte er derartig, daß der Staatskredit auf den Gerber us, den Hund der Unterwelt, kam zc. zc. zc. Zwölftens lieferte er der Berliner Börse für deren vollwerthiges Geld den Mist des Augias in Gestalt griechischer Staatspapiere. Und damit waren die Aufgaben gelöst!

„Es ist grausam von mir, Ihnen wehe zu thun,“ sprach er seufzend; „ja, ich bin thöricht, auf eine Stunde zu hoffen, die wohl niemals kommen wird — und doch habe ich all' die Zeit hindurch gehofft.“

„Worauf — Theodor?“ fragte ich.

„Madeleine! Lena!“ rief er, und ein Ausdruck unaussprechlicher Freude erhellte seine edlen Züge. „Sprich, Geliebte, ist es wahr, willst du endlich die Meine sein?“

Und seine Arme, seine schützenden Arme umfaßten mich liebevoll; an seiner Brust ruhte ich, um Kummer, Trübsal und Sorge nie mehr allein zu tragen — um mich nie mehr einsam und verlassen zu fühlen.

Wie heraufschende Musik klangen seine Worte an mein Ohr:

„Endlich, endlich drücke ich meinen Liebling an meine Brust! In vier Wochen soll unsere Hochzeit sein!“

#### Verschiedenes.

— Gut gemeint. „Was willst du werden, Fritzchen?“ fragte ein Vater sein Söhnchen. — „Zuckerbäcker, liebes Väterchen,“ sagte der Knabe. — „Zuckerbäcker? Und warum das?“ — „Um Dir das Alter ver süßen zu können!“

**Die Bürgermeisterwahl in Söllingen betreffend.**

Nr. 17,217. Wir bringen zur Kenntniß, daß der zum Bürgermeister der Gemeinde Söllingen wiedergewählte Landwirth Franz Reiff unterm Heutigen als solcher verpflichtet wurde.

Durlach den 10. August 1894.

Großherzogliches Bezirksamt:  
Holtmann.

**Vornahme von Reparaturen an der Federbach-Brücke zwischen Elmendingen und Dietlingen betr.**

Nr. 17,466. Die im Zug der Landstraße Nr. 20 zwischen Elmendingen und Dietlingen befindliche Brücke über den Federbach wird hiermit wegen Vornahme von Reparaturen von Montag den 20. bis Donnerstag den 30. L. M. für schwere Fuhrwerke gesperrt.

Durlach den 14. August 1894.

Großherzogliches Bezirksamt:  
Holtmann.

**Den Vollzug des deutsch-schweizerischen Handelsvertrags, hier die Ausstellung von Leumundszugnissen bei Erwirkung von Heimatscheinen betreffend.**

Nr. 17,513. Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden in Kenntniß gesetzt, daß künftighin bei Gesuchen um Ertheilung von Heimatscheinen zum Aufenthalt in der Schweiz Leumundszugnisse nur dann auszustellen sind, wenn dies von uns ausdrücklich verlangt wird.

Durlach den 14. August 1894.

Großherzogliches Bezirksamt:  
Holtmann.

**Die Entwässerung des Kreisweges Nr. 31 im Ort Aue betreffend.**

Nr. 16,519. Die mit Verfügung vom 3. d. M. Nr. 16,758 angeordnete Straßensperre für den Kreisweg Nr. 31. (durch Aue) wird hiermit wieder aufgehoben.

Durlach den 15. August 1894.

Großherzogliches Bezirksamt:  
Holtmann.

**Leichenschauer betreffend.**

An die Bürgermeisterämter des Amtsbezirks:  
Nr. 481. Nach §. 16 der Dienstweisung für Leichenschauer hat derselbe ein für alle Mal einen Stellvertreter zu bezeichnen, welcher der amtlichen Genehmigung bedarf.

Auf Grund des Erlasses Großh. Ministeriums des Innern vom 21. Juli 1894 Nr. 18,482 werden deshalb die Bürgermeisterämter veranlaßt, innerhalb 8 Tagen an den Unterzeichneten die Namen der verpflichteten Stellvertreter einzufenden. Diejenigen Gemeinden, welche einen solchen noch nicht aufgestellt haben, haben dies sofort zu thun und den betreffenden Mann auf

Dienstag den 21. August 1894

in meine Sprechstunde früh 8 Uhr im Spital zu Durlach zur Prüfung und Unterweisung durch mich und nachheriger Verpflichtung durch das Großh. Bezirksamt mir zu bestellen.

Durlach den 14. August 1894.

Reichert, Großh. Bezirksarzt.

**Den Vollzug des Krankenversicherungsgesetzes, hier Aenderung des Statuts der Gemeindefrankenversicherung von Durlach betreffend.**

Wir geben hiermit bekannt, daß das Statut der hiesigen Gemeindefrankenversicherung mit Zustimmung des Bürgerausschusses und Genehmigung Großh. Bezirksamts folgende Abänderungen beziehungsweise Zusätze erhalten hat:

1. Zu §. 15 Absatz 2 wurde eingeschaltet nach den Worten „eines vom Gemeindefarzte“ „eventuell von einem anderen approbirten Arzte“.
2. In §. 15 Absatz 3 wurde beigefügt: „oder auf Grund einer besonderen Anweisung durch den Gemeinderath“.
3. In §. 17 wurde als Absatz 2 eingefügt: „Gemäß §. 6 a Absatz 2 R.-B.-Ges. wird vorgeschrieben, daß die Erkrankten zum Empfang des Krankengeldes für jede Woche einen vom Gemeindefarzte ausgestellten Krankenschein vorzulegen haben. Für außerhalb des Kassenbezirks sich aufhaltende Versicherte genügt die Vorlage eines von irgend einem approbirten Arzt ausgestellten Krankenscheins“.
4. In §. 18 wurde eingeschaltet nach den Worten „belegt werden.“ „Die gleiche Strafe trifft auch diejenigen Versicherten, welche der Vorschrift in §. 17 Abs. 2 zuwider Krankenscheine des Gemeindefarztes nicht vorlegen“.

Durlach den 9. August 1894.

Das Bürgermeisteramt:  
H. Steinmez.

Siegrist.

**Erbvorladung.**

Zur Erbschaft des am 18. Juni 1894 verlebten Maurers Vincenz Ruppender in Wöschbach sind unter Anderen kraft Gesetzes dessen Tochter Katharina und Cäcilie Ruppender berufen, deren Aufenthaltsort unbekannt ist. Diefelben werden deshalb mit Frist von sechs Wochen aufgefordert, zum Zwecke des Bei-

jugs zu den Verlassenschaftsverhandlungen an den unterzeichneten Theilungsbeamten Nachricht von sich gelangen zu lassen, da andernfalls die Erbschaft lediglich Denjenigen zugetheilt werden müßte, welchen sie zuläme, wenn die Geladenen zur Zeit des Erbanfalles nicht mehr am Leben gewesen wären.

Durlach, 2. Aug. 1894.

Großh. Gerichtsnotar:  
Stoll.

**Erbvorladung.**

Zur Erbschaft der am 8. Juni 1894 verlebten Ehefrau des Landwirths Gregor Edelmaier, Maria Eva geb. Fuchs, in Söllingen, sind unter Anderen kraft Gesetzes deren Söhne Wilhelm und Josef Edelmaier berufen, deren Aufenthaltsort unbekannt ist. Diefelben werden deshalb mit Frist von sechs Wochen aufgefordert, zum Zwecke des Bei-

jugs zu den Verlassenschaftsverhandlungen an den unterzeichneten Theilungsbeamten Nachricht von sich gelangen zu lassen, da andernfalls die Erbschaft lediglich Denjenigen zugetheilt werden müßte, welchen sie zuläme, wenn die Geladenen zur Zeit des Erbanfalles nicht mehr am Leben gewesen wären.

Durlach, 10. Aug. 1894.

Großh. Gerichtsnotar:  
Stoll.

**Die Lieferung von Brod, Fleisch- & Wurstwaaren für die Großh. Obstbauschule Augustenberg.**

Der Bedarf der Großh. Obstbauschule an Brod, Wecke, Fleisch- und Wurstwaaren soll für die Zeit von Mitte Oktober 1894 bis 1. Dezember 1895 in Lieferung gegeben werden.

Schriftliche Angebote sind bis zum 1. September d. J. an die unterzeichnete Stelle einzureichen, wofelbst auch die Lieferungsbedingungen eingesehen werden können.

Karlstraße, 13. Aug. 1894.

Großh. Obstbauschule:  
G. Bach.

[Durlach.] Andreas Kameron, Fabrikarbeiter hier, läßt

**Montag den 20. August,**  
Nachmittags 2 Uhr,  
im Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung verkaufen:  
Gebäude:

Egrb. Nr. 1234. Ortssetter 28 Meter. Ein einstöckiges Wohnhaus in der Schlachthausstraße hier, neben Verkäufer und Franz Riel.  
Durlach, 14. Aug. 1894.

Das Bürgermeisteramt:  
H. Steinmez.

Siegrist.

**Zimmer,** ein schön möblirtes, ist sofort zu vermieten

**Spitalstraße 1.**

Ein gut möblirtes Zimmer ist an einen anständigen Herrn so gleich oder später zu vermieten  
**Adlerstraße 19, parterre.**

**Zimmer,** ein einfach möblirtes, womöglich mit Kost, wird von einem Mädchen zu mieten gesucht.Adr. an die Exped. d. Bl.

Wegen Bezugs ist eine freundliche Wohnung mit freier Aussicht, bestehend aus 2 geräumigen Zimmern mit Glasabschluß, Küche, Mansarde, Keller, Waschküche, Trockenplatz, und Brunnen im Hof; ferner eine Mansardenwohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher auf 23. Oktober zu vermieten

**Thurmbergweg 2.**

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher ist auf 23. Oktober zu vermieten

**Serrenstraße 28.**

Eine Wohnung von 1 Zimmer, Küche und Speicher ist auf 23. Oktober zu vermieten; dazu kann auch ein Theil einer Werkstätte gegeben werden. Näheres

**Hauptstraße 80.**

In dem Neubau Weingarter Straße sind 4 schöne Wohnungen im 2. und 3. Stock von je 2 Zimmern, Küche und sonstiger Zugehör mit freier Aussicht (auch zusammen) auf 23. Okt. zu vermieten. Näheres

**Adlerstraße 24.**

**Parterre-Wohnung** von 6 Zimmern mit allem Zubehör in schönster Lage der Stadt auf Oktober zu vermieten

**Leopoldstraße 4.**

**Wohnung zu vermieten.**

3 große Zimmer, Mansarde, Glasabschluß und alle sonstige Zugehör auf 23. Okt. zu vermieten

**Blumenvorstadt 10.**

**Wohnung,** eine schöne, im 2. Stock, bestehend aus 3 Zimmern mit Glasabschluß nebst allem Zugehör, ist auf den 23. Oktober zu vermieten. Näheres

**Pfanzvorstadt 34 im Laden.**

In meinem Neubau ist eine schöne Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher auf den 23. Oktober zu vermieten.

**G. Rink, Bäcker.**

**!!Umsonst!!**  
sind alle Bemühungen der Konkurrenz; die billigste Bezugsquelle für

**Möbel und Betten**

ist doch nur  
81/83 Kaiserstr. 81/83 Karlsruhe,  
denn:  
kolossaler Umsatz, nur direkter Bezug, Selbstfabrikation von Polsterwaaren, wenig Speesen legen mich in die Lage, nur gute Möbel bedeutend billiger wie jede Konkurrenz zu verkaufen. — Versandt ohne

**Embballageberechnung franco Durlach.**

**Auszug aus dem Preiscurant:**

vollständige Betten	von M. 70 an
Seegras-Matrasen	10 "
Haar-Matrasen	40 "
polirte Chiffonnières	29 "
zweithürige Kleiderschränke	25 "
einhürige Kleiderschränke	15 "
polirte Schublade-Kommoden	20 "
Garnituren in Plüsch	130 "
Puffers	80 "
vollst. eichene Zimmereinrichtungen	306 "
vollst. Schlafzimmereinrichtungen	550 "
mit Rohhaarmatrasen	80 "
Spiegelschränke mit Kristallglas	15 "
Ovale	15 "
Sophas in allen Stoffen	32 "
polirte Waschkommoden mit Mar-	
morauflieg	38 "
Nachtische	6 "
gute Wirtstühle per Duzend	36 M.
Stroh- und Holzstühle von M. 2.50 an	
Plüschvorlagen, 1/2 breit	16. "
Spiegel	2. "
Vorhangleiten	1. "
Hochfeine Einrichtung stets auf Lager billigst!	
Hotels und Anstalten gewähre ich be-	
größeren Bedarf noch Extra-Rabatt!	

**Jul. Weinheimer.**

# Großer Massen-Ausverkauf in Strick- und Tricotwaaren

von  
**Christian Braun, Tricotwaaren-Fabrik aus Reutlingen,**  
im Hause des Wehgermeisters G. Korn, Hauptstraße 48.

Um mit meinem kolossalen Lager in Tricotwaaren zu räumen, halte von heute ab, auf nur kurze Zeit, einen Ausverkauf in Normal- und Reform-Herren- und Damenhemden, Knaben- und Mädchenhemden, aller Größen, Herren- und Damen-Unterhosen, Unterleibchen in Biqogne, Wafo und rein Wollen, Touristenhemden, Tricottailen, Corsetschoner, Schweissauger, Handschuhe, Kinderkittel, Strümpfe, Socken u. noch vieles Andere. Bemerkte, daß zu äußersten Fabrikationspreisen abgegeben wird und lade zu gutigem Besuch freundlichst ein. Bestellungen nach Maß werden schleunigst ausgeführt.

## Viederfranz Durlach.

Donnerstag, 16. d. Mts., findet bei günstiger Witterung unser

### Gartenfest

im Amalienbad statt, wozu wir unsere geehrten Mitglieder nebst Angehörigen freundlichst einladen. Einführungsrecht ist gestattet.

Der Vorstand.

## Geschäftsanzeige und Empfehlung.

[Durlach.] Freunden und Gönnern zur Kenntniß, daß ich die

### Bäckerei

im Hause des Hrn. Heinrich Kleiber, Kronenstraße 4, übernommen habe. Ich werde stets bemüht sein, meine werthen Kunden mit guter Waare zu bedienen.

Achtungsvoll

August Postweiler.



Heute (Donnerstag) wird geschlachtet. Grüner Hof.

## Wein- & Mostfässer.



Einige hundert Stück weingrüne Fässer in jeder Größe sind zu verkaufen

Kronenstraße 30, Karlsruhe.

## Neue holl. Volkhäringe,

10 Stück 45 S, neues Sauerkraut, pr. Pfd. 12 S, bei Philipp Luger.

## Junge tüchtige Wirthskente

suchen hier am Plage eine gut gehende Wirthschaft in Pacht oder Papp zu nehmen, Papp bevorzugt. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Nr. 100.

## Oleander-Bäume,

3 blühende, sind wegen Wegzugs billig zu verkaufen bei Postmeister Wiffert.

## 1 Baum Frankbirnen

ist zu verkaufen Ettlinger Straße 14.

## Hafer, 3/4 Viertel im

verkauft Joh. Semmler, Zimmermstr.

## Hafer, 3 Viertel neben

der Dampfziegelei, zu verkaufen Schwabenstraße 1.

## Hafer, 1/2 im Eisenhafen-

reich, ist im Ganzen oder getheilt zu verkaufen Sammlstraße 30.

## Todes-Anzeige.



[Durlach.] Schmerz erfüllt mache ich hiermit Freunden und Bekannten die Mittheilung von dem heute Nachmittag erfolgten plötzlichen Hinscheiden meines lieben, unvergesslichen Mannes

**Wilhelm Heuss,**

und bitte um stille Theilnahme. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Luise Heuß geb. Fleischmann.

Durlach den 13. August 1894.

## Bekanntmachung.

Wir haben in Erfahrung gebracht, daß sich auf vielen Eichorienfeldern Aufschuß zeigt; es veranlaßt uns dieses Vorkommniß, die betreffenden Pflanzler ebenso freundlich als dringend zu ersuchen, die geschossenen Wurzeln ausziehen zu lassen und machen dabei auf §. 4 unserer Vertrags-Bestimmungen ganz besonders aufmerksam, nach welchen durch den Aufschuß holzig gewordene Eichorien nicht abgeliefert werden dürfen.

Da die gegenwärtige feuchte Witterung für diese Arbeit sehr günstig ist, bitten wir solche ungehäumt vorzunehmen und sich nicht durch Unterlassung derselben Unannehmlichkeiten und Schwierigkeiten bei deren Ablieferungen im Spätjahr auszuweisen.

Eichorien-Fabrik von Gebrüder Widert, Durlach.

## Tüchtige Zimmerleute,

4-6, können sofort eintreten bei Johann Semmler, Zimmermeister.

## In meinem Ausverkauf

empfehle noch schöne Auswahl in allen bisher geführten Artikeln zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

**P. Merkel Wtw.,**

Herrenkleider- & Manufakturwaarengeschäft, 64 Hauptstraße 64.

## Erwartete Schiffsladung

ist in Magau mit

I. Qualität Rußkohlen I. und II.

II. " Fettkohle (sehr starkreich)

für uns eingetroffen und dauert die Entladung bis zum 16. August. Bestellungen hierauf nehmen wir zu sehr billigen Preisen entgegen.

Gebrüder Schmidt beim Rathhaus.

## Vollständiger Ausverkauf!

Wegen baldiger Räumung des Ladens nur noch kurze Zeit. Sämmtliche Artikel zu den äußerst herabgesetzten Preisen bei

**F. Marquard,** gegenüber der Kaserne.

## Fernrohr

per Stück nur 3.20 Mark.

Mit 4 feinen Linsen und 3 Ansätzen.

Vergrößert 12mal.

Unter Garantie.

Jedes Stück, welches nicht gefällt, nehmen sofort retour.

Pracht-Catalog sämmtlicher Fernrohre, Feldstecher, Operngläser, Lupen, Compasse, Mikroskope and Musikwerke versenden gratis and franco

Kirberg & Comp., Gräfrath-Central b. Solingen.

## Großes Schuhlager,

bestehend in allen Sorten Herren-, Damen- und Kinderstiefeln, Schuhen und Pantoffeln, von den gewöhnlichen bis feinsten Qualitäten, in nur ganz vorzüglicher Handarbeit, empfiehlt zu billigsten Preisen

**Karl Gröhbühl,**  
Grözingen.

Eine bereits noch neue Obst- presse mit feinerem Bied, neueste Drehvorrichtung, und eine Obstmühle zusammen oder einzeln billig zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

## J. Allmendinger,

Grünberg (Sachsen),

fertigt aus alten Wollstoffen Kleiderstoffe, Burkin, Läufer, Portiären und Garn an. Anerkannt bill. u. leistungsf. Fabrik. Musterlager u. Annahmestelle bei Frau Lina Menger, Durlach.

## Todes-Anzeige.



Verwandten, Freunden und Bekannten mache ich die schmerzliche Mittheilung, daß es Gott gefallen, unsern lieben Bruder **Wilhelm Kindler,** Schlosser,

im Alter von 38 Jahren nach langem schweren Leiden in's bessere Jenseits abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen: Katharine Kindler. Die Beerdigung findet morgen (Freitag) Früh 11 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

## Stadt Durlach.

### Standesbuchs-Auszüge.

#### Geboren:

12. Aug.: Frieda Christine, Bat. Philipp Noa Stefer, Landwirth.

13. " Hermann, Bat. Friedrich Beutel, Volkerer.

#### Eheschließung:

9. Aug.: Karl Georg Anton Martin Rudolf von Sieben, Kaufmann, und Lina Julie Friederike Semmler von hier.

11. " Ole Peter Markus Jörgenien von Langbn, Weißgerber, und Magdalena Karoline Raquot von hier.

11. " Jakob Fröhlich von Pforzheim, Mechaniker, und Wilhelmine Friederike Dill von hier.

#### Gestorben:

13. Aug.: Friedrich Ludwig, Bat. Friedrich Ludwig Beiler, Fabrikarbeiter, 7 Monate alt.

13. " Karl Emil, Bat. Emil Mohrhardt, Zimmermann, 11 M. a.

13. " Paula Lina, Bat. Leopold Beigel, Metzgermeister, 4 Monate alt.

14. " Richard Wilhelm, Bat. Kurt Schimmel, Weißgerber, 2 M. a.

Berechnen Sie die Kosten von W. Tuchs, Tuchs